

Der Sozialdienst für Flüchtlinge setzt Kulturmittlerinnen für Bewohnerinnen in Flüchtlingsseinrichtungen ein

Nach einer positiv ausgewerteten halbjährigen Pilotphase in 2018 bietet der Sozialdienst für Flüchtlinge seit Anfang des Jahres „offene Treffs“ für geflüchtete Frauen in kommunalen Flüchtlingsseinrichtungen an. Anlass war die Weiterentwicklung des Gewaltschutzkonzepts für die Bewohnerinnen und Bewohner.

In Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie wird ein jeweils achtwöchiges Angebot in den Flüchtlingsseinrichtungen für Frauen durchgeführt. Die Kulturmittlerinnen, die einen eigenen Flucht- oder Migrationshintergrund haben, bieten in diesen zwei Monaten wöchentlich einen offenen Treff in den Gruppenräumen der Flüchtlingsseinrichtungen an. Ziele sind die soziale Vernetzung, die Normen- und Wertevermittlung, Unterstützung bei der Sprach-, Integrations- und Bildungsförderung und die Eröffnung von Zugangsmöglichkeiten zu Beratungsangeboten zu Themen wie Ehe- und Partnerschaft sowie Kindererziehung.

Die offenen Angebote finden in deutscher Sprache statt. Begleitet werden die Kulturmittlerinnen durch die Koordination des Sozialdienstes und des Hauses der Familie sowie durch die jeweilige Einrichtungsleitung des Sozialdienstes in der Unterkunft. Das Angebot wird bis Ende des Jahres in allen kommunalen Flüchtlingsseinrichtungen durchgeführt und soll auch im kommenden Jahr verstetigt werden.

Schon jetzt ist durch die sehr gute Annahme der „offenen Treffs“ durch die geflüchteten Frauen der Bedarf nach Information und Zugangsmöglichkeiten zu verschiedenen Beratungsstellen erkennbar.

Für 2019 ist eine Pilotphase für geflüchtete Männer durch Kulturmittler mit einem vergleichbaren, niedrigschwelligen Angebot vorgesehen. Das Haus der Familie hat im Jahr 2018 erstmals eine Qualifizierung zu einem transkulturellen und interreligiösen Männerforum durchgeführt, aus dem die qualifizierten Kulturmittler hervorgegangen sind.